



Kaiserswerther Rätsel, Teil 10

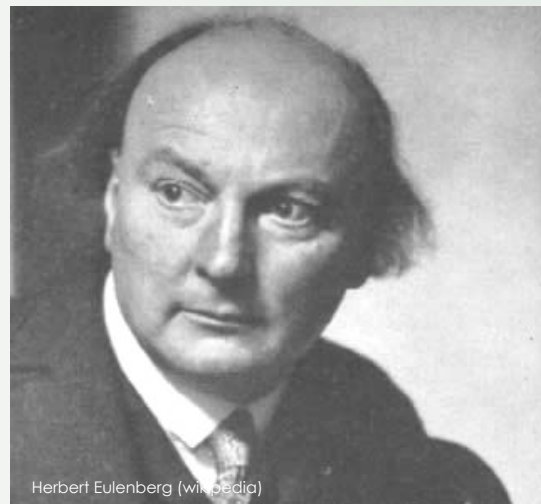
Wer war Herbert Eulenberg?



Herbert-Eulenberg-Weg auf dem Kaiserswerther Deich

Viele Spaziergänger nutzen den Deich bei Kaiserswerth, ohne zu wissen, dass er Teil des Herbert-Eulenberg-Weges ist. Der Weg beginnt an der Arnheimer Straße, mündet dann in den Uferweg am Rhein und endet am Fährerweg, dem Anleger der Kaiserswerther Rheinfähre.

Der Dichter Herbert Eulenberg (1876-1949) bewohnte ab 1905 mit seiner Frau Hedda ein Domizil an der parallel zum Eulenberg-Weg gelegenen Burgallee mit dem programmatischen Namen "Haus Freiheit". Es war ein gastfreundlicher Treffpunkt für Dichter, Schriftsteller und Künstler aller Genres. So verkehrten hier unter anderem Thomas Mann, Gerhard Hauptmann, Richard Strauss, Hermann Hesse, aber auch Heinz Rühmann und der Verleger Heinrich Droste. Eulenberg interessierte sich ebenso für die bildende Kunst und war 1919 Mitbegründer der Künstlervereinigung „Junges Rheinland“. Porträtiert wurde Eulenberg u.a. von Lovis Corinth, Otto Dix und Max Pechstein.



Herbert Eulenberg (wikipedia)



Haus Freiheit bei Hochwasser (Slg. Vogel)



Haus Freiheit an der Burgallee

Eulenberg war zunächst als Jurist tätig und verfasste in dieser Zeit erste Bühnenstücke. So kam er in Kontakt mit dem Theater und wurde 1903 als Dramaturg nach Berlin berufen. Dort lernte er die Gründer des Düsseldorfer Schauspielhauses Louise Dumont und Gustav Lindemann kennen, die ihn bald darauf nach Düsseldorf holten. Als Gestalter der sonntäglichen Mati-

neen am Düsseldorfer Schauspielhaus und Autor zahlreicher Bühnenstücke war er einer der bekanntesten Theaterschaffenden Deutschlands. Die Einführungsreden zu den Morgenfeiern veröffentlichte er später unter dem Titel „Schattenbilder“. Gleichzeitig betätigte er sich als Schriftsteller, Journalist und Vortragsreisender mit internationaler Reichweite.

Dass er pazifistische und antimilitaristische Ideen vertrat, machte ihn bei den Nationalsozialisten verdächtig. Sie verboten nach ihrem Machtantritt die Aufführung und den Druck seiner Werke und ließen ihn bespitzeln.

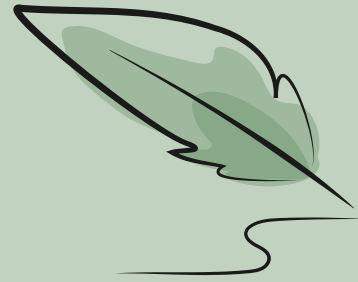
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges erlangte er neue Popularität. Heute sind seine Werke leider weitgehend in Vergessenheit geraten. Eulenberg verstarb 1949 an den Ver-



Eulenberg-Büste im Park hinter der Kaiserpfalz

letzungen, die er in Düsseldorf durch herabfallende Trümmer einer Kriegeruine erlitten hatte. Sein Grab befindet sich auf dem Grundstück von Haus Freiheit.

Aus Eulenbergs Freundeskreis erwuchs Mitte der 1950er Jahre der Vorschlag, bedeutende Persönlichkeiten Kaiserswerths durch Büsten zu Ehren. Sie fanden in der Grünanlage hinter der Kaiserpfalz ihren Platz. Zu ihnen gehören neben Friedrich Spee von Langenfeld, Florence Nightingale und Pfarrer Theodor Fliedner seit dem vergangenen Jahr auch zwei Büsten der Fliedner-Frauen Friederike und Caroline. Die Stele für Eulenberg wurde von der Familie gestiftet, von Josef Enseling ausgeführt und im Januar 1959 aufgestellt. Annett Büttner



Aus ruhigeren Zeiten stammt dieses Gedicht von Herbert Eulenberg:

Kaiserswerth

Die Stille segnet dich mit vollen Händen,
mein Städtchen. Wie ein milder ernster
Greis, der sich den Tod längst nicht mehr
schrecklich weiß, wallt leis der Rhein vor-
bei, gewillt zu enden.

Mit Schiffchen spielt er, lässt sich sanft
verwenden und malt dich zitternd ab zu
deinem Preis: den grauen Dom, die tote
Burg, den Kreis der kleinen Häuser mit
geweißten Wänden.

Horch! Es schlägt Mittag. Alle Glocken
klingen vermischt, wie Alt und Jung
zusammenleben. Die Tauben aufge-
schreckt ums Kirhdach schweben,
den Turmhahn lüstet es, sich mitzu-
schwingen.

Die Sonne lacht aus zarten Wolken matt
der Menschenzeit auf goldnem
Zifferblatt.